



TEAMS WORK.



INHALT

Kennzahlen	3
Vorwort	4
Wichtige Ereignisse.....	5
Aktie	9
Lagebericht Januar–Juni 2014	10
Segmentbericht.....	13
Konzernhalbjahresabschluss	17
Anhang zum Konzernhalbjahresabschluss	22
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter	31

KENNZAHLEN

FINANZKENNZAHLEN

€ Mio.	Q2/2014	Q2/2013	Δ %	6M/2014	6M/2013	Δ %	2013
Leistung	3.435,81	3.507,88	-2	5.779,55	5.643,00	2	13.573,07
Umsatzerlöse	3.189,98	3.147,47	1	5.353,94	5.110,04	5	12.475,65
Auftragsbestand				15.468,48	14.046,50	10	13.469,68
Mitarbeiteranzahl				71.215	71.931	-1	73.100

ERTRAGSKENNZAHLEN

€ Mio.	Q2/2014	Q2/2013	Δ %	6M/2014	6M/2013	Δ %	2013
EBITDA	150,34	146,26	3	80,43	68,47	17	694,91
EBITDA-Marge (% des Umsatzes)	4,7	4,6		1,5	1,3		5,6
EBIT	55,75	49,49	13	-107,98	-122,81	12	261,58
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	1,7	1,6		-2,0	-2,4		2,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	46,79	41,17	14	-120,98	-131,70	8	230,04
Ergebnis nach Steuern	41,41	35,76	16	-98,89	-105,48	6	156,26
Konzernergebnis	38,89	38,47	1	-93,12	-101,82	9	113,56
Nettogewinn-Marge (% des Umsatzes)	1,2	1,2		-1,7	-2,0		0,9
Ergebnis je Aktie (€)	0,38	0,37	3	-0,91	-0,99	8	1,11
Cash-flow aus der Geschäftstätigkeit	-63,82	-5,68	-1.023	-181,18	-221,15	18	693,70
ROCE (%)	1,1	1,0		-1,1	-1,2		4,6
Investitionen in Sach- anlagen und immaterielle Vermögenswerte	105,44	103,15	2	166,04	172,49	-4	387,36

BILANZKENNZAHLEN

€ Mio.	30.6.2014	31.12.2013	Δ %
Eigenkapital	3.111,60	3.238,77	-4
Eigenkapitalquote (%)	30,2	30,7	
Nettoverschuldung	281,73	-73,73	n.m.
Gearing Ratio (%)	9,1	-2,3	
Capital Employed	5.273,38	5.462,11	-3
Bilanzsumme	10.304,52	10.560,79	-2

EBITDA = Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern

EBIT = Ergebnis vor Zinsen und Steuern

EBT = Ergebnis vor Steuern

ROCE = (Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand – Tax Shield-Zinsaufwand (25 %)) / (Ø Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital)

Nettoverschuldung = Finanzverbindlichkeiten abzüglich non-recourse debts + Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen abzüglich liquider Mittel

Gearing Ratio = Nettoverschuldung / Konzerneigenmittel

Capital Employed = Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital

VORWORT



Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Wie erwartet, wurden wegen der günstigen Witterungsverhältnisse zu Jahresbeginn einige Aufträge ins erste Quartal vorgezogen, die ansonsten erst im Laufe des Jahres durchgeführt worden wären. Zwar steht nach sechs Monaten noch ein Leistungs-Plus von 10 % in unserem Heimatmarkt Deutschland, doch gaben einige Märkte gleichzeitig jeweils etwas nach, sodass für den Konzern insgesamt ein Zuwachs von nur 2 % blieb. Für das Gesamtjahr hatten meine Vorstandskollegen und ich eine gegenüber 2013 gleichbleibende Leistung von € 13,6 Mrd. in Aussicht gestellt – in dieser Prognose fühlen wir uns durch die bisherige Entwicklung bestätigt.

Und auch beim Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) rechnen wir weiterhin mit zumindest € 260 Mio. und damit mit einem ähnlichen Ergebnis wie im Vorjahr. Zwar zeigt das Halbjahr hier eine Verbesserung um 12 %. Ich erinnere aber an das außergewöhnliche gute vierte Quartal im Vorjahr, das sich in diesem Jahr nach unseren Erwartungen nicht wiederholen wird.

In Summe dürfte sich das Geschäft 2014 also wie vorhergesagt, nämlich stabil entwickeln, während wir gleichzeitig die Weichen stellen, damit sich unsere Rentabilität mittelfristig erhöht.

Thomas Birtel
Vorstandsvorsitzender der STRABAG SE

- Leistung bei € 5,8 Mrd. (+2 %) – Zunahme besonders stark in Deutschland
- Auftragsbestand stieg dank Akquisitionserfolgen u.a. in Deutschland, Dänemark und Österreich um 10 % auf € 15,5 Mrd.
- EBITDA um 17 %, EBIT um 12 % verbessert; EBIT wie gewohnt saisonal bedingt noch negativ
- Ausblick 2014 bekräftigt: Leistung bei € 13,6 Mrd., EBIT bei mindestens € 260 Mio. erwartet

WICHTIGE EREIGNISSE

MAI

STRABAG investiert in Abschnitt N17/N18 des irischen Autobahn-Netzwerkes

Als Teil des Konsortiums DirectRoute wird STRABAG den 57 km langen Abschnitt der irischen Autobahn N17/N18 zwischen Gort und Tuam in der Nähe von Galway finanzieren, planen, bauen und betreiben. Das Gesamtinvestitionsvolumen des Privatsektors für dieses Public-Private-Partnership-Projekt beträgt etwa € 330 Mio. Der Eigenkapitalanteil an der Gesamtfinanzierung für das Projekt liegt bei 12 %, woran STRABAG als Investorin wiederum mit 10 % beteiligt ist. Die Verkehrsfreigabe ist für November 2017 geplant.



Züblin A/S erhält Hochbau-Großauftrag in Dänemark

Die Züblin A/S, eine dänische Tochtergesellschaft des STRABAG Konzerns, hat den Bauauftrag für das Projekt „Axeltorv, AT2“, eines vierzehngeschossigen Multifunktionsgebäudes im Zentrum Kopenhagens, erhalten. Die Auftragssumme für den Schlüsselfertigbau beträgt rund € 103 Mio. Die Übergabe des Projektes an die Auftraggeberschaft soll bis Ende 2016 erfolgen.

STRABAG Konsortium errichtet Ulriken Eisenbahntunnel in Norwegen für über € 150 Mio.

STRABAG hat als Teil eines Konsortiums den Auftrag zur Errichtung des Abschnittes UUT21 des Ulriken Tunnels erhalten. Der Auftragswert des 7,8 km langen Tunnels, der die Stationen Bergen und Arna verbindet, beträgt € 156 Mio. Am bauausführenden Konsortium hält STRABAG 50 %. Die Bauarbeiten haben im Juni 2014 begonnen und werden rund sieben Jahre dauern. Eine Besonderheit dieses Projektes ist der Einsatz der bisher größten in Norwegen verwendeten Tunnelbohrmaschine.

Investmentgrade-Rating BBB- unverändert laut Standard & Poor's

Die internationale Ratingagentur Standard & Poor's hat das Investmentgrade-Rating für die STRABAG SE in ihrer Summary Analysis von Mai 2014 bei BBB- unverändert belassen. Der Ausblick lautet weiterhin „stabil“.



Ed. Züblin AG baut Teilabschnitt der Berliner Autobahn A 100 für € 73 Mio.

Die STRABAG Tochter Ed. Züblin AG hat den Auftrag zur Errichtung der innerstädtischen Bundesautobahn (BAB) A 100 in Berlin erhalten. Der Auftragswert des Neubaus mit einer Länge von 700 m und Brückenkonstruktionen beträgt € 73 Mio. Die Bauarbeiten haben bereits begonnen und werden voraussichtlich bis August 2017 dauern.

JUNI

STRABAG trennt sich von Geschäftsfeld Rauchgasreinigung

STRABAG hat sich aus dem Geschäftsfeld Rauchgasreinigung zurückgezogen. So sollen die Assets ihrer Tochtergesellschaft STRABAG Energy Technologies GmbH, Wien, an den internationalen Industriekonzern Yara International ASA, Oslo, veräußert werden. Im Geschäftsfeld Rauchgasreinigung erbrachte STRABAG mit etwa 70 Beschäftigten eine jährliche Leistung von ca. € 25 Mio., mehrheitlich in den Ländern Deutschland, Tschechien, Polen, Naher Osten und Taiwan. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart.



Brenner Basistunnel: STRABAG Konsortium erhält Zuschlag für Hauptbaulos Tulfes–Pfons

Die Bietergemeinschaft bestehend aus STRABAG und Salini Impregilo hat den Zuschlag für das bislang größte Baulos des Brenner Basistunnels erhalten. Für eine Auftragssumme von rund € 380 Mio. (STRABAG Anteil 51 %) wird das Konsortium zwischen Tulfes und Pfons den zweiröhriigen Bahntunnel sowie einen Abschnitt des Erkundungsstollens, den neuen Rettungsstollen der Umfahrung Innsbruck und zwei Verbindungstunnel erstellen. Die Bauzeit für die insgesamt rund 38 Tunnelkilometer umfassende Strecke ist von der zweiten Jahreshälfte 2014 bis voraussichtlich 2019 geplant.

Züblin Scandinavia AB erhält Auftrag für Marieholmstunnel in Göteborg

Die Züblin Scandinavia AB, ein schwedisches Tochterunternehmen der STRABAG SE, hat als Konsortialführerin einer Arbeitsgemeinschaft den Auftrag zum Bau des Marieholmstunnels, eines Absenktunnels unter dem Fluss Göta älv in Göteborg, erhalten. Der Planungs- und Bauvertrag, welcher zusätzlich auch die technische Ausrüstung umfasst, hat ein Gesamtvolumen von ca. € 170 Mio. Die Fertigstellung des Tunnels ist für 2020 geplant.

Züblin A/S mit Bau einer neuen Metrostrecke in Kopenhagen beauftragt

Die Züblin A/S ist als Federführerin einer Arbeitsgemeinschaft für den Bau der neuen U-Bahnlinie zwischen Østersøgade und der U-Bahnstation Nordhavn in Kopenhagen verantwortlich. Der Auftrag umfasst einen rund zwei Kilometer langen U-Bahn-Tunnel, der den zurzeit im Bau befindlichen „Metro Cityringen“ mit dem neuen Kopenhagener Entwicklungsgebiet Nordhavn verbinden soll. Das Auftragsvolumen beträgt ca. € 150 Mio., wobei ca. € 90 Mio. auf Züblin entfallen. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich bis 2019 dauern.

Erneuerung des € 2 Mrd. syndizierten Avalkredites

Die STRABAG SE hat die Neuauflage eines syndizierten Avalkredites (SynLoan) mit einem Konsortium aus 14 internationalen Banken abgeschlossen. Das Volumen des Avalkredites beträgt € 2,0 Mrd. Der Kreditrahmen steht allen STRABAG Konzerntochtergesellschaften zur Verfügung und wird von diesen für Avale (Bankgarantien) im Rahmen der Ausübung der allgemeinen Geschäftstätigkeit verwendet. Die neue Laufzeit beträgt 5 Jahre mit zweimaliger Verlängerungsoption um je ein Jahr.

STRABAG SE verlängert vorzeitig syndizierte Barkreditlinie über € 400 Mio.

Angesichts eines günstigen Finanzierungsumfeldes hat die STRABAG SE ihre revolving ausnutzbare syndizierte Barkreditlinie in Höhe von € 400 Mio. vor Fälligkeit verlängert. Der Konzern vereinbarte die Barkreditlinie erstmals 2012 mit einer ursprünglichen Laufzeit bis 2017. Mit der neuen Laufzeit von fünf Jahren mit zweimaliger Verlängerungsoption um je ein Jahr hat die STRABAG SE ihre komfortable Liquiditätsposition langfristig gesichert.

STRABAG errichtet Stahlwerk in Russland für € 300 Mio.

STRABAG wurde von der russischen Tula-Steel Company mit der Errichtung eines Stahl- und Walzwerkkomplexes in Tula – rund 200 km südlich von Moskau – beauftragt. Das Auftragsvolumen beträgt rund € 300 Mio. Die Bauarbeiten werden im Herbst 2014 beginnen und voraussichtlich 36 Monate dauern.

STRABAG festigt Präsenz in Kanada mit Auftrag zum Bau eines Abwassertunnels

STRABAG hat in Kanada den Auftrag erhalten, für CAD 79 Mio. (~ € 54 Mio.) den Mid-Halton Outfall Tunnel zu errichten. Dabei werden zwei 60 m tiefe Schächte hergestellt und ein 6,3 km langer Tunnel durch Hartgestein vorgetrieben. Eine Tunnelbohrmaschine mit einem Durchmesser von 3,6 m wird sich dabei mehrheitlich durch Schieferschichten und Kalkstein arbeiten. Die Arbeiten begannen Mitte Juli 2014 und werden voraussichtlich 39 Monate dauern. STRABAG ist bereits seit dem Jahr 2005 im Tief-, Spezialtief- und Tunnelbau in Kanada präsent.

JULI

Alle Vorstandsmandate bis Ende 2018 verlängert

Der STRABAG SE Aufsichtsrat hat auf Empfehlung des Präsidial- und Nominierungsausschusses alle derzeitigen STRABAG SE Vorstandsmitglieder für eine neuerliche Periode, und zwar von 1.1.2015 bis 31.12.2018, wiederbestellt. Dr. Thomas Birtel wurde als Vorsitzender des Vorstandes bestätigt.

Kernaktionärin Rasperia stockt bei der STRABAG SE auf 25 Prozent + 1 Aktie auf

Die Rasperia Trading Ltd., ein Unternehmen der diversifizierten Industriegruppe Basic Element, hat eine Kaufoption ausgeübt und somit ihren Anteil an der STRABAG SE von bisher 19,4 % wieder auf die ursprünglichen 25 % + 1 Aktie erhöht. Rasperia erwarb 6.377.144 Stück Aktien zu einem Gegenwert von je € 19,25 von den anderen Kernaktionärsgruppen Haselsteiner Familie, Raiffeisen und UNIQA und wendete in Summe etwa € 123 Mio. auf.

€ 130 Mio.-Vertrag für Neubau der S7 „Trasa Nowohucka“ in Krakau

Das Konsortium bestehend aus STRABAG Sp. z o.o. und Heilit+Woerner Sp. z o.o., zweier Tochtergesellschaften des STRABAG Konzerns, hat den Vertrag für den Neubau eines Teilabschnittes der S7 „Trasa Nowohucka“ in Krakau unterschrieben. Die Bauarbeiten umfassen die Errichtung des 18,6 km langen Teilabschnittes Rybitwy-Igołomska im Osten Krakaus. Der Auftragswert beträgt PLN 529 Mio. (~ € 130 Mio.). Die Bauzeit beträgt voraussichtlich 36 Monate.



STRABAG Real Estate veräußert Berliner Großprojekt Upper West

Die STRABAG Real Estate GmbH (SRE) hat ihre Projektentwicklung UPPER WEST am Berliner Kurfürstendamm mit einem Projektvolumen von € 250 Mio. an die RFR Holding GmbH veräußert. Der aus einem 118 m hohen Hochhaus-Turm und einem Riegelgebäude bestehende Komplex umfasst rund 53.000 m² Gesamtmietfläche. Die SRE hatte das rund 3.400 m² große Grundstück im September 2011 gekauft, im November 2012 begannen die von der Ed. Züblin AG ausgeführten Bauarbeiten. Die Fertigstellung ist für Anfang 2017 geplant.

STRABAG erhält im Konsortium Mautauftrag in Belgien

Satellie NV, eine von T-Systems (76 %) und STRABAG (24 %) kreierte Projektgesellschaft, hat in Belgien den Auftrag für die Errichtung und den Betrieb eines satellitengestützten Mautsystems für Lkw mit mehr als 3,5 Tonnen erhalten. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 12 Jahren und sieht vor, dass Satellie in den kommenden 18 Monaten das neue Maut-System aufbauen wird. Die STRABAG Tochter EFKON AG wird die gesamte Systemtechnik – die sogenannte Enforcement-Technologie – liefern.

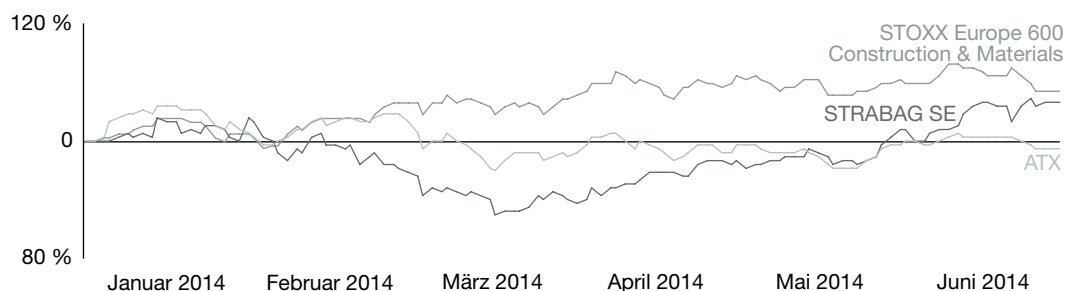
AUGUST

Konsortium um polnische STRABAG Tochter errichtet Teilstück der Schnellstrasse S5 in Polen

Ein Konsortium bestehend aus Heilit+Woerner Sp. z o.o., einer Tochtergesellschaft der STRABAG SE, und Budimex S.A. hat den Auftrag für die Errichtung eines 15 km langen Abschnittes der Schnellstraße S5 Poznań–Wrocław mit einem Volumen von rund € 138 Mio. erhalten. Am Konsortium hält Heilit+Woerner 50 %. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme der Strecke ist für 2017 geplant.

AKTIE

ENTWICKLUNG DES STRABAG AKTIENKURSES UND DER VERGLEICHSINDIZES



Wie auch im ersten Quartal 2014 kennzeichneten die politischen Spannungen zwischen Russland und der Ukraine auch im zweiten Quartal die wirtschaftliche Entwicklung in Europa. Stark negative Auswirkungen auf die europäischen Börsen blieben indes aus. So verzeichnete der österreichische Leitindex ATX über die ersten sechs Monate des laufenden Jahres ein Minus von 2 %, während der Branchenindex STOXX Europe 600 Construction & Materials um 10 % zulegte.

Allgemein entwickelten sich die internationalen Börsen aber recht unterschiedlich: Für den New Yorker Aktienindex Dow Jones Industrial (+2 %) und den europäischen Euro Stoxx 50 (+4 %) ging es bergauf, wohingegen der japanische Leitindex Nikkei das erste Halbjahr 2014 mit einem Minus von 7 % beendete.

Nach einem durchwachsenen ersten Quartal 2014, in dem das Jahrestief von € 18,07 am 14.3.2014 erreicht wurde, verzeichnete die

STRABAG SE Aktie im zweiten Quartal einen Aufschwung. Am Stichtag 30.6.2014 schloss sie mit € 22,98 – knapp unter dem bisherigen Jahreshoch von € 23,13 am 24.6.2014 –, was einem Zuwachs um 8 % seit Jahresbeginn entspricht.

Der kumulierte Umsatz der STRABAG SE Aktie an der Wiener Börse betrug in den ersten sechs Monaten € 119 Mio.¹⁾ Der durchschnittliche Tagesumsatz lag bei 48.774 Stück¹⁾. Wegen ihres geringen Handelsumsatzes verlor die STRABAG SE Aktie gegen Ende März 2014 ihren Platz im ATX.

Die STRABAG Aktie wird derzeit von zehn internationalen Banken beobachtet. Das durchschnittliche Kursziel wird von den Analysten mit € 21,60 errechnet. Detaillierte Ergebnisschätzungen und Empfehlungen finden Sie auf der STRABAG SE Website: www.strabag.com > Investor Relations > Aktie > Equity Research

STRABAG SE AKTIE

	6M/2014
Marktkapitalisierung am 30.6.2014 (€ Mio.)	2.358
Schlusskurs am 30.6.2014 (€)	22,98
Jahreshoch am 24.6.2014 (€)	23,13
Jahrestief am 14.3.2014 (€)	18,07
Performance sechs Monate 2014 (%)	8
Ausstehende Inhaberaktien am 30.6.2014 (absolut) (Anzahl)	102.599.997
Ausstehende Inhaberaktien sechs Monate 2014 (gewichtet) (Anzahl)	102.599.997
Gewichtung ATX am 30.6.2014 (%)	n.a.
Umsatz sechs Monate 2014 (€ Mio.) ¹⁾	119
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Stück) ¹⁾	48.774
Anteil am Aktienumsatz der Wiener Börse (%)	0,48

1) Doppelzählung

LAGEBERICHT JANUAR–JUNI 2014

Leistung und Umsatz

Der STRABAG SE Konzern verzeichnete im ersten Halbjahr 2014 eine Leistung von € 5.779,55 Mio. Dies entspricht einer Erhöhung um 2 % gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum. Zwar zeigte der Heimatmarkt Deutschland dank der freundlichen Witterungsverhältnisse zu Beginn des Jahres noch ein Plus von 10 % nach sechs Monaten, doch gaben einige Märkte gleichzeitig jeweils etwas nach.

Der konsolidierte Konzernumsatz entwickelte sich ebenso wie die Leistung nach oben, und zwar um 5 %. Die Relation Umsatz/Leistung betrug 93 %, nach 91 % im ersten Halbjahr des Vorjahres. Im zweiten Quartal blieb der Umsatz mit +1 % in etwa stabil.

Auftragsbestand

Der Auftragsbestand stieg um 10 % von € 14.046,50 Mio. per Ende Juni 2013 auf € 15.468,48 Mio. per Ende Juni 2014. Dazu führten zum einen besonders die im Vorjahr

erstandenen Großprojekte in Deutschland, Chile, der Slowakei und Ungarn, aber auch neue Aufträge aus dem laufenden Geschäftsjahr in Dänemark und in Österreich.

Ertragslage

Die Ergebnisentwicklung des STRABAG Konzerns ist aufgrund der eingeschränkten Bautätigkeit im Winter einer deutlichen Saisonalität unterworfen. Die beiden ersten Quartale liefern typischerweise einen negativen Ergebnisbeitrag, der durch das Ergebnis im zweiten Halbjahr überkompensiert wird. Wegen der saisonalen Entwicklung ist ein Vergleich der Ergebnisse zum Vorquartal nicht sinnvoll.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) verbesserte sich im ersten Halbjahr 2014 mit 17 % auf € 80,43 Mio. Die Abschreibungen lagen in etwa auf Vorjahresniveau. Es errechnet sich ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), das mit € -107,98 Mio. um 12 % weniger tief im negativen Bereich liegt.

Das Zinsergebnis fand sich mit € -13,00 Mio. nach € -8,88 Mio. im ersten Halbjahr des Vorjahres etwas tiefer. Im Vorjahreszeitraum waren

positive Kursdifferenzen in Höhe von € 7,98 Mio. enthalten gewesen, gegenüber € 4,55 Mio. in diesem Jahr. In Summe ergibt sich ein um 8 % besseres Ergebnis vor Steuern (EBT) in Höhe von € -120,98 Mio. Dementsprechend gestalteten sich die Ertragsteuern mit € 22,09 Mio. erneut im positiven Bereich und damit entlastend, lagen jedoch um 16 % unter jenen des Vergleichszeitraumes. Es blieb ein um 6 % verbessertes Ergebnis nach Steuern. Davon trugen die Fremdarteilseigner einen Verlust von € 5,77 Mio. mit, sodass das Konzernergebnis bei € -93,12 Mio. (+9 %) zu liegen kam. Das Ergebnis je Aktie betrug damit € -0,91 nach € -0,99 im ersten Halbjahr des Vorjahres.

Im zweiten Quartal erwirtschaftete die STRABAG SE ein EBITDA von € 150,34 Mio., eine Zunahme um 3 %. Das EBIT erhöhte sich um 13 % auf € 55,75 Mio.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme veränderte sich mit € 10.304,52 Mio. gegenüber dem 31.12.2013 kaum. Saisonbedingt stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu Ungunsten der liquiden Mittel. Die Eigenkapitalquote blieb mit 30,2 % nach 30,7 % zu Jahresende 2013 auf gewohnt hohem Niveau. Die Netto-Cash-Position drehte wie saisonal üblich von einer Netto-Cash-Position zu Jahresende in Höhe von € 73,73 Mio. in eine Nettoverschuldung von € 281,73 Mio. Der Vergleich mit der Nettoverschuldung zur Jahresmitte 2013 zeigt eine Verringerung um 54 %.

Der Cash-flow aus dem Ergebnis mehr als verdoppelte sich gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum auf € 46,81 Mio. Der Cash-flow aus der Geschäftstätigkeit und der Cash-flow aus der Investitionstätigkeit zeigten sich mit € -181,18 Mio. bzw. € -137,18 Mio. um 18 % bzw. 11 % weniger negativ. Der Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit wechselte jedoch angesichts einer im Vorjahr getätigten Anleiheemission mit einem Volumen von € 125 Mio., auf die STRABAG in diesem Jahr verzichtete, vom positiven ins negative Terrain.

Investitionen

Zusätzlich zu den notwendigen Ersatzinvestitionen – mehrheitlich in Deutschland – investierte STRABAG in den ersten sechs Monaten 2014 besonders in projektbezogen notwendiges Gerät für das internationale Geschäft und in solches für Spezialitäten wie das Tunnelbauverfahren Pipe Jacking. Für die folgenden Monate des laufenden Geschäftsjahres sind weitere solcher Investitionen geplant.

Neben € 166,04 Mio. für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen zählen zu den Investitionen zudem € 4,21 Mio. für den Erwerb von Finanzanlagen und € 3,33 Mio. für Mittelabflüsse aus Änderungen des Konsolidierungskreises.

Mitarbeiteranzahl

Die Mitarbeiteranzahl sank im Vergleich zum Vorjahreszeitraum lediglich um 1 % auf 71.215 Personen. Große Änderungen in mehreren Einheiten glichen sich dabei beinahe aus: So wurde etwa Personal in Polen markt- und in

Russland und Rumänien projektbedingt abgebaut, während neue Großaufträge in Deutschland, Dänemark und in Ungarn zu Zunahmen bei der Beschäftigtenzahl führten.

Großgeschäfte und Risiken

Während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres gab es keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die die Finanzlage oder das Geschäftsergebnis wesentlich beeinflusst haben, sowie keine Veränderung von Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die im Jahresabschluss dargelegt wurden und die Finanzlage oder das Geschäftsergebnis der ersten sechs Monate des aktuellen Geschäftsjahres wesentlich beeinflusst haben.

Die STRABAG Gruppe ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die durch ein aktives Risikomanagementsystem erhoben, beurteilt und mit einer adäquaten Risikopolitik bewältigt werden. Zu den Risiken zählen im Wesentlichen externe Risiken, wie die zyklischen Schwankungen der Bauindustrie, betriebliche Risiken bei der Auftragsauswahl und der Auftragsabwicklung, sowie finanzwirtschaftliche, organisatorische, personelle Risiken und Beteiligungsrisiken.

Die Risiken werden im Konzernlagebericht 2013 näher erläutert. Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation ergab, dass im Berichtszeitraum keine den Fortbestand des

Unternehmens gefährdenden Risiken bestanden haben und auch für die Zukunft bestandsgefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

Ausblick

Der STRABAG SE Vorstand rechnet für das Geschäftsjahr 2014 weiterhin mit einer gegenüber 2013 gleichbleibenden Leistung von € 13,6 Mrd. Diese sollte sich aus € 6,0 Mrd. aus dem Segment Nord + West, € 4,7 Mrd. aus dem Segment Süd + Ost und € 2,8 Mrd. aus dem Segment International + Sondersparten zusammensetzen. Der Rest entfällt auf Sonstiges. Damit dürfte sich auch die Segmentzusammensetzung gegenüber dem Jahr 2013 weitgehend unverändert gestalten.

Durch den erforderlichen Erwerb von projektbezogenem Spezialgerät sollten sich die Netto-Investitionen (Cash-flow aus der Investitionstätigkeit) erhöhen und somit nach € 332,38 Mio.

im Jahr 2013 bei etwa € 350 Mio. im Jahr 2014 zu liegen kommen.

Der Vorstand prognostiziert für das laufende Geschäftsjahr ein EBIT von zumindest € 260 Mio., was in etwa dem Wert von 2013 entspricht. Zwar zeitigt die Umsetzung der von der internen Task Force STRABAG 2013ff vorgeschlagenen Maßnahmen erste Erfolge, doch sieht sich STRABAG 2014 einem herausfordernden Umfeld mit hohem Preisdruck im europäischen Infrastrukturbau gegenüber. Dagegen registriert das Unternehmen weiterhin solide Bedingungen im privaten Hochbau, besonders in Deutschland.

SEGMENTBERICHT

Segment Nord + West

€ Mio.	Q2/2014	Q2/2013	Δ %	Δ absolut	6M/2014	6M/2013	Δ %	Δ absolut
Leistung	1.550,90	1.567,18	-1	-16,28	2.649,39	2.519,50	5	129,89
Umsatzerlöse	1.472,82	1.420,20	4	52,62	2.520,54	2.322,23	9	198,31
Auftragsbestand					6.027,09	6.006,15	0	20,94
EBIT	-22,27	0,13	n.m.	-22,40	-94,62	-76,12	-24	-18,50
EBIT-Marge in % des Umsatzes	-1,5	0,0			-3,8	-3,3		
Mitarbeiteranzahl					22.237	24.628	-10	-2.391

Die **Leistung** des Segmentes Nord + West entwickelte sich dank des milden Winters positiv: Sie stieg im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres um 5 % auf € 2.649,39 Mio. Der größte Teil dieser Leistungssteigerung resultiert aus dem deutschen Hoch- und Ingenieurbau; maßgeblichen Anteil hatte jedoch auch der dortige Verkehrswegebau, der vom milden Winter profitierte.

Der **Umsatz** nahm in den ersten sechs Monaten um 9 % zu. Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern** (EBIT) lag jedoch mit € -94,62 Mio. um rund ein Viertel tiefer im negativen Bereich. Neben dem anhaltenden Wettbewerbsdruck im deutschen Verkehrswegebau belasteten vor allem einzelne Hochbauprojekte, etwa in Deutschland bzw. in Schweden. Im zweiten Quartal 2014 legte der Umsatz um 4 % zu, während das EBIT – im Unterschied zum Vorjahr – negativ blieb.

Der **Auftragsbestand** glich mit € 6.027,09 Mio. im Wesentlichen jenem per Ende des ersten Halbjahres 2013. Der deutsche Hoch- und Ingenieurbau und Akquisitionserfolge in Dänemark glichen dabei Rückgänge in anderen Märkten des Segmentes – z.B. in Polen, wo aber im dritten Quartal des laufenden Geschäftsjahres wieder einige signifikante Auftragserfolge zu vermelden waren – aus. Dies ist umso erfreulicher, als zur gleichen Zeit Großvorhaben wie der Hauptsitz von Thales Deutschland oder das Stadtteilzentrum Think K in Stuttgart fertiggestellt und übergeben worden waren. Zu den wesentlichen, neu eingeworbenen Projekten im ersten Halbjahr 2014 zählen etwa die Sanierung des Bettenhochhauses und des Neubaus eines OP- und Intensivmedizin-Gebäudes für die Charité Berlin, Deutschland, sowie der Bau eines Abschnittes der deutschen Autobahn A 100 für rund € 73 Mio. In Dänemark freut sich der Konzern über das Projekt Axeltovej, ein vierzehngeschossiges Multifunktionsgebäude im Zentrum Kopenhagens mit einer

Auftragssumme von über € 100 Mio., sowie über den Auftrag zur bergmännischen Errichtung eines Tunnels mit Station und Rampe für die Metro Kopenhagen, wobei etwa € 90 Mio. des Volumens auf seine Tochter Züblin A/S entfallen. Und in Schweden ist über den anstehenden Bau des Marieholmstunnels mit einer Summe von mehr als € 170 Mio. für die Züblin Scandinavia AB zu berichten.

Die im vergangenen Jahr rückläufige Marktsituation in Polen und die im Vorjahr erfolgte Umgliederung von mehr als 2.000 Beschäftigten in Chile vom Segment Nord + West in das Segment International + Sondersparten spiegelte sich in der **Mitarbeiterzahl** des ersten Halbjahres 2014 wider: Trotz einer deutlichen Erhöhung in Deutschland sank die Gesamtbeschäftigtenzahl des Segmentes um 10 % auf 22.237 Personen.

Zum **Ausblick** des Segmentes: Für das Geschäftsjahr 2014 wird im Segment Nord + West eine Leistung von € 6,0 Mrd. erwartet – eine Annahme, die bereits zu einem Großteil durch bestehende Aufträge gestützt ist. Der **deutsche Hoch- und Ingenieurbau** sollte weiterhin sehr positiv zu Leistung und Ergebnis beitragen, wobei allerdings mit steigenden Nachunternehmerpreisen zu rechnen ist. Auch die Verfügbarkeit von Nachunternehmerleistungen wird sich durch die gute Auslastung einschränken. Dem Preisdruck wirkt entgegen, dass Subfirmen aus dem europäischen Ausland ihren Markt um Deutschland erweitern. Im **Verkehrswegebau** in diesem Markt hatte sich ein großer Teil der Leistung, der ansonsten in der Regel erst im zweiten Quartal begonnen wird, wegen der milden Witterung ins erste Quartal verschoben. Insgesamt liegen die Ausschreibungs- und Wettbewerbssituation weitgehend auf Vorjahresniveau. Auswirkungen der von der Bundesregierung angekündigten, zusätzlichen Investitionen in die Infrastruktur werden erst ab nächstem Jahr erwartet. Im deutschen **Wasserstraßenbau**

wird eine gute Auslastung prognostiziert, wie-wohl zurzeit relativ hoher Preisdruck herrscht; allerdings verzeichnet STRABAG eine welt-weit höhere Nachfrage nach ihren Großgeräten dieses Geschäftsfeldes, sodass Auftragslücken mit Chartergeschäft kompensiert werden können.

Nach dem Marktrückgang im vergangenen Jahr dürfte sich der **polnische Bausektor** in den Jahren 2014–2020 wieder deutlich erholen. Die optimistischen Erwartungen haben sich im lau-fenden Geschäftsjahr bestätigt, da dort nun eine hohe Anzahl an Straßenbauprojekten verabschiedet wurde und sich weitere in Vorbereitung befinden. Preissteigerungen sind im Verkehrs-wegebau wegen der großen Konkurrenz jedoch nicht zu erwarten. Im Bereich des Hoch- und

Ingenieurbaus sieht STRABAG vor allem Chancen im Energiesektor.

In **Skandinavien** tragen wesentlich die Länder Schweden und Dänemark zum Leistungsniveau bei. Hier zeigen sich sowohl das wirtschaft-liche Gesamtfeld als auch der Markt für Tunnel- und Infrastrukturprojekte weiterhin stabil. Die Rahmenbedingungen für den Hoch-bau in Schweden und in Dänemark sind an-sprechend und eröffnen Wachstumspotential. Doch auch in Skandinavien ist der Wettbewerb um potenzielle Subunternehmen und Liefer-firmen sowie um qualifiziertes Personal sehr groß, weshalb STRABAG an ihrer Organisa-tions- und Kostenstruktur arbeitet.

Segment Süd + Ost

€ Mio.	Q2/2014	Q2/2013	Δ %	Δ absolut	6M/2014	6M/2013	Δ %	Δ absolut
Leistung	1.174,20	1.225,82	-4	-51,62	1.798,94	1.826,07	-1	-27,13
Umsatzerlöse	1.123,53	1.143,23	-2	-19,70	1.694,28	1.689,30	0	4,98
Auftragsbestand					5.004,21	4.281,47	17	722,74
EBIT	57,68	23,73	143	33,95	-17,22	-61,78	72	44,56
EBIT-Marge in % des Umsatzes	5,1	2,1			-1,0	-3,7		
Mitarbeiteranzahl					19.585	20.454	-4	-869

Im Segment Süd + Ost wurde im ersten Halb-jahr 2014 mit € 1.798,94 Mio. eine in etwa dem Vorjahreszeitraum entsprechende **Leistung** (-1 %) erbracht. So begünstigte das Wetter die Bautätigkeit im Heimatmarkt Österreich, und in der Slowakei sowie in Ungarn zeigten die im vergangenen Jahr erstandenen Großaufträge im Verkehrswegebau positive Auswirkungen. Da-gegen fand die im Vorjahr durch Großprojekte getriebene hohe Leistung in Russland und Ru-mänien in den ersten sechs Monaten des laufen-den Geschäftsjahres noch keine Entsprechung.

Auch der **Umsatz** dieses Segmentes veränderte sich nicht wesentlich. Das – wie im ersten Halb-jahr gewohnt – negative **Ergebnis vor Zinsen und Steuern** (EBIT) dämmte sich jedoch um 72 % auf € -17,22 Mio. ein. Zurückzuführen ist dies u.a. auf weitere Ergebnisverbesserungen in der Umwelttechnik. Im Bahnbau und in Südost-europa ist eine Entspannung der Wettbewerbssituation jedoch weiterhin nicht in Sicht. Im zweiten Quartal ging der Umsatz um 2 % zu-rück, während sich das EBIT mit € 57,68 Mio. mehr als verdoppelte.

Beim **Auftragsbestand** verzeichnete das Segment dagegen eine deutliche Steigerung gegenüber dem Ende des ersten Halbjahres

2013 um 17 % auf € 5.004,21 Mio. Dies ist im Wesentlichen auf die erwähnten slowakischen und ungarischen Verkehrswebauprojekte zu-rückzuführen, doch auch in Russland legte der Auftragsbestand dank eines ca. € 300-Mio.-Auftrages zur Errichtung eines Stahl- und Walz-werkkomplexes zu.

Angesichts der laufend implementierten Maß-nahmen zur Effizienzsteigerung verringerte sich der **Mitarbeiterstand** um 4 % auf 19.585 Per-sonen. Mit Ausnahme Ungarns wurde in fast allen Märkten Personal im Angestelltenbereich reduziert.

Zum **Ausblick** des Segmentes: Wie bekannt gegeben, sollte das Segment Süd + Ost im Ge-schäftsjahr 2014 eine Leistung von € 4,7 Mrd. erreichen. Dies dürfte vom kleinteiligen Geschäft getragen werden, da der Fokus angesichts wenig aktuell ausgeschriebener Großprojekte auf dem Flächengeschäft liegt. Das Umfeld bzw. die Preissituation im **zentral- und osteuro-päischen Bausektor** gestalten sich weiterhin herausfordernd. Besonders in Rumänien und im adriatischen Raum drückt starke Konkurrenz um finanzierungsbedingt wenige Aufträge auf die Margen.

Auch im **österreichischen Verkehrswegebau und Ingenieurbau** entspannte sich die Situation nicht; der Wettbewerbsdruck ist angesichts überhöhter Kapazitäten sogar gestiegen. Dagegen verläuft der **Hochbau im Großraum Wien** weiterhin positiv.

In den vergangenen Monaten hat STRABAG mehrere große Projekte – etwa den Bau des Olympischen Dorfes in Sotschi – in **Russland** abgeschlossen und übergeben. Es ist im ersten Halbjahr gelungen, als Anschlussprojekte im schweren Industriebau ein Auftragsvolumen von mehreren hundert Millionen Euro zur Abarbeitung über die kommenden Jahre zu akquirieren.

Die politischen Entwicklungen seit Februar 2014 in der Ukraine haben aus heutiger Sicht keinen wesentlichen Einfluss auf die Lage des STRABAG Konzerns, und auch die Sanktionen wirkten sich bisher nicht auf sein Geschäft aus. In der Ukraine erbringt das Unternehmen weniger als 1 % der jährlichen Leistung. In Russland wird der Konzern im Jahr 2014 voraussichtlich

weniger als 3 % seiner Leistung erwirtschaften. Da der Bau ein exportschwacher Sektor ist, weil ein Großteil der Leistungen vor Ort erfolgt, und der STRABAG Konzern seine Leistungen fast ausschließlich für die private Auftraggeber-schaft erbringt, erwartet das Unternehmen keine unmittelbaren Auswirkungen der politischen Entwicklungen auf sein Geschäft in Russland.

Der **Bahnbau** bleibt weiterhin durch eine verzerrte Wettbewerbslandschaft in Deutschland belastet. In Osteuropa sollten die zu erwartenden Großprojekte dazu führen, dass sich die Preise mittelfristig normalisieren.

Wenngleich die Ergebnisverbesserungsmaßnahmen in der **Umwelttechnik** sukzessive Wirkung zeigen, nimmt STRABAG strategische Veränderungen vor und trennt sich mittels eines Verkaufes von Assets vom Geschäftsfeld Rauchgasreinigung. Die dort tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erbrachten bisher eine jährliche Leistung von etwa € 25 Mio.

Segment International + Sondersparten

€ Mio.	Q2/2014	Q2/2013	Δ %	Δ absolut	6M/2014	6M/2013	Δ %	Δ absolut
Leistung	680,96	687,13	-1	-6,17	1.275,96	1.232,84	3	43,12
Umsatzerlöse	586,73	576,99	2	9,74	1.127,69	1.084,85	4	42,84
Auftragsbestand					4.427,43	3.749,94	18	677,49
EBIT	20,44	28,50	-28	-8,06	-0,84	1,65	n.m.	-2,49
EBIT-Marge in % des Umsatzes	3,5	4,9			-0,1	0,2		
Mitarbeiteranzahl					23.648	21.109	12	2.539

Dank der Steigerung im Heimatmarkt Deutschland legte die **Leistung** im Segment International + Sondersparten im ersten Halbjahr 2014 um 3 % zu. Die sehr unterschiedlichen Bewegungen nach oben und nach unten in den anderen Ländern glichen sich in etwa aus.

Der **Umsatz** dieses Segmentes stieg im Halbjahr ebenfalls, nämlich um 4 %. Beim **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** waren mit € -0,84 Mio. nach € 1,65 Mio. im Vorjahresvergleichszeitraum in Summe keine signifikanten Änderungen zu beobachten. Im zweiten Quartal legte der Umsatz um 2 % zu, während das EBIT von € 28,50 Mio. auf € 20,44 Mio. sank.

Der **Auftragsbestand** erhöhte sich gegenüber dem 30.6.2013 stark um 18 % auf € 4.427,43 Mio. Verantwortlich dafür waren u.a. der Zuschlag für ein etwa € 370 Mio.-Großprojekt in Chile im vierten Quartal 2013 und der Auftrag zum Bau eines McArthurGlen Designer Outlet Centers in

der Nähe des Vancouver International Airports in Kanada für umgerechnet etwa € 70 Mio. Im zweiten Quartal 2014 bereicherten den Auftragsbestand zudem die Zuschläge zur Errichtung des Ulriken Eisenbahntunnels in Norwegen mit etwa € 75 Mio., jener für das bisher größte Los des Brenner Basistunnels, des österreichischen Abschnittes Tulfes-Pfons mit einem Volumen für STRABAG von über € 190 Mio., und zum Bau des Mid-Halton Outfall Tunnels in Kanada mit einer Auftragssumme von umgerechnet etwas über € 50 Mio.

Das Plus von 12 % bei der **Mitarbeiteranzahl** war bedingt durch die Übernahme von mehr als 2.000 Beschäftigten in Chile vom Segment Nord + West.

Zum **Ausblick** des Segmentes: Die Leistung sollte sich bei € 2,8 Mrd. – und damit unverändert zum Vorjahr – gestalten. Und auch das Ergebnis wird weiterhin zufriedenstellend erwartet,

wenngleich das Preisniveau in manchen Bereichen, wie z.B. dem **Tunnelbau**, ruinös niedrig ist. Besonders in den Stammmärkten wie Österreich und Deutschland ist die wirtschaftliche Situation unverändert schwierig. Daher ist absehbar, dass STRABAG ihr technologisches Know-how mehr und mehr außerhalb Europas anbietet; derzeit werden hier selektiv Projekte u.a. in Kanada und im arabischen Raum verfolgt.

International ist man etwa im Spezialitätengeschäft wie im Tunnelbauverfahren Pipe Jacking, im Teststreckenbau und im Bereich Liquefied Natural Gas erfolgreich tätig. In außereuropäischen Stammmärkten wie Ostafrika, Oman oder den Vereinigten Arabischen Emiraten engagiert sich das Unternehmen mit unverändertem Einsatz, sodass die Auftragssituation als befriedigend zu bewerten ist, wiewohl die Projekte auch hier großer Konkurrenz unterworfen sind. Weiterhin herausfordernd bleibt angesichts einer geringen Projektpipeline auch der Markt für **Konzessionsprojekte** im Verkehrswegebau in Europa, weshalb internationale Märkte wie Peru, Chile und Afrika aktiv beobachtet werden.

Einen Ergebnisbeitrag auf solidem Niveau erwartet sich der Konzern dagegen erneut aus diesen beiden Geschäftsfeldern: Im Dienstleistungsgeschäft, den **Property & Facility Services**, sollten Erhöhungen der Personalkosten aus dem neu abgeschlossenen Tarifvertrag für 2014 durch Steigerungen der Produktivität teilweise kompensiert werden können. Das **Immobilien Development** profitiert von gestiegenen Mieten in den deutschen Immobilienmetropolen. Außerdem dürften deutsche und österreichische Immobilien angesichts der anhaltend niedrigen Zinsen eine gesuchte Anlagealternative bleiben.

Den **Baustoffbereich** könnte eine beginnende Stabilisierung der Baukonjunktur in einigen Märkten – wie Ungarn und der Slowakei – unterstützen. Jedoch haben die Betonpreise etwa in Tschechien einen historischen Tiefstand erreicht, und mit verstärkter Nachfrage durch erwartete Infrastrukturprojekte in Zentral- und Osteuropa ist frühestens im zweiten Halbjahr 2014 zu rechnen. Für das laufende Geschäftsjahr ist eine Unterstützung der Margen durch das Baustoffgeschäft daher noch nicht zu erwarten.

Konzernhalbjahres- abschluss zum 30.6.2014 der STRABAG SE, Villach



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1.1.–30.6.2014

T€	1.4.–30.6.2014	1.4.–30.6.2013	1.1.–30.6.2014	1.1.–30.6.2013
Umsatzerlöse	3.189.984	3.147.465	5.353.944	5.110.043
Bestandsveränderungen	20.862	22.473	29.231	51.957
Aktivierete Eigenleistungen	1.949	772	5.600	1.657
Sonstige betriebliche Erträge	56.404	53.021	98.770	104.160
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	-2.161.447	-2.066.078	-3.630.310	-3.403.303
Personalaufwand	-772.775	-791.085	-1.455.804	-1.452.794
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-214.785	-233.593	-344.497	-365.150
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	21.558	3.669	14.391	8.738
Beteiligungsergebnis	8.585	9.615	9.101	13.165
EBITDA	150.335	146.259	80.426	68.473
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-94.585	-96.770	-188.411	-191.284
EBIT	55.750	49.489	-107.985	-122.811
Zinsen und ähnliche Erträge	12.824	12.547	32.665	34.688
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-21.785	-20.868	-45.665	-43.572
Zinsergebnis	-8.961	-8.321	-13.000	-8.884
Ergebnis vor Steuern (EBT)	46.789	41.168	-120.985	-131.695
Ertragsteuern	-5.382	-5.408	22.091	26.218
Ergebnis nach Steuern	41.407	35.760	-98.894	-105.477
davon: nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	2.519	-2.712	-5.769	-3.659
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis (Konzernergebnis)	38.888	38.472	-93.125	-101.818
Ergebnis je Aktie (€)	0,38	0,37	-0,91	-0,99

Gesamtergebnisrechnung vom 1.1.–30.6.2014

T€	1.4.–30.6.2014	1.4.–30.6.2013	1.1.–30.6.2014	1.1.–30.6.2013
Ergebnis nach Steuern	41.407	35.760	-98.894	-105.477
Differenz aus der Währungsumrechnung	6.656	-20.709	-3.217	-36.449
Recycling Differenz aus der Währungsumrechnung	-4	0	-2.434	0
Veränderung Devisentermingeschäfte einschließlich Zinsswaps	-10.795	13.054	-27.191	12.614
Recycling Devisentermingeschäfte einschließlich Zinsswaps	5.802	5.707	11.304	11.449
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	983	-3.538	3.219	-4.599
Sonstiges Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	-273	1.658	-3.146	-1.958
Summe der Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert („recycled“) werden	2.369	-3.828	-21.465	-18.943
Sonstiges Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	-18	20	-35	40
Summe der Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert („recycled“) werden	-18	20	-35	40
Sonstiges Ergebnis	2.351	-3.808	-21.500	-18.903
Gesamtergebnis	43.758	31.952	-120.394	-124.380
davon: nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehend	1.974	-3.326	-7.790	-4.790
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend	41.784	35.278	-112.604	-119.590

Konzern-Bilanz zum 30.6.2014

T€	30.6.2014	31.12.2013
Immaterielle Vermögenswerte	499.104	501.788
Sachanlagen	2.091.755	2.145.517
Investment Property	34.536	36.894
Equity-Beteiligungen	357.917	371.596
Andere Finanzanlagen	253.787	253.376
Forderungen aus Konzessionsverträgen	749.272	780.628
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	74.021	72.576
Forderungen aus Ertragsteuern	6.433	7.978
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	35.124	28.649
Latente Steuern	259.304	217.288
Langfristige Vermögenswerte	4.361.253	4.416.290
Vorräte	1.116.258	1.104.978
Forderungen aus Konzessionsverträgen	25.629	24.643
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.897.488	2.697.645
Nicht finanzielle Vermögenswerte	61.945	56.020
Forderungen aus Ertragsteuern	34.351	35.066
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	489.011	514.180
Liquide Mittel	1.318.585	1.711.968
Kurzfristige Vermögenswerte	5.943.267	6.144.500
Aktiva	10.304.520	10.560.790
Grundkapital	114.000	114.000
Kapitalrücklagen	2.311.384	2.311.384
Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen	379.005	491.604
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	307.215	321.781
Eigenkapital	3.111.604	3.238.769
Rückstellungen	996.790	994.744
Finanzverbindlichkeiten ¹⁾	1.224.618	1.353.870
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	50.520	48.534
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	1.517	1.397
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	25.759	27.866
Latente Steuern	38.165	39.377
Langfristige Schulden	2.337.369	2.465.788
Rückstellungen	685.190	695.824
Finanzverbindlichkeiten ²⁾	441.206	368.830
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.987.765	2.936.051
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	319.228	391.600
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	71.943	97.281
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	350.215	366.647
Kurzfristige Schulden	4.855.547	4.856.233
Passiva	10.304.520	10.560.790

1) Davon Non-Recourse-Verbindlichkeiten aus Konzessionsverträgen in Höhe von T€ 513.620 (31.12.2013: T€ 538.608)

2) Davon Non-Recourse-Verbindlichkeiten aus Konzessionsverträgen in Höhe von T€ 47.842 (31.12.2013: T€ 46.497)

Konzern-Kapitalflussrechnung vom 1.1.–30.6.2014

T€	1.1.–30.6.2014	1.1.–30.6.2013
Ergebnis nach Steuern	-98.894	-105.477
Latente Steuern	-39.294	-39.794
Nicht zahlungswirksames Ergebnis aus Unternehmenszusammenschlüssen	-3.136	0
Nicht zahlungswirksames Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	10.498	8.660
Abschreibungen/Zuschreibungen	189.756	191.516
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	3.251	-12.663
Gewinne/Verluste aus Anlagenverkäufen/-abgängen	-15.369	-22.058
Cash-flow aus dem Ergebnis	46.812	20.184
Veränderung der Vorräte	-13.040	-67.036
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Fertigungsaufträgen und Arbeitsgemeinschaften	-209.789	-211.258
Veränderung der Konzernforderungen und Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	33.629	35.558
Veränderung der sonstigen Aktiva	-22.093	-8.822
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Fertigungsaufträgen und Arbeitsgemeinschaften	72.426	72.078
Veränderung der Konzernverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.388	10.371
Veränderung der sonstigen Passiva	-85.911	-77.373
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	-7.603	5.150
Cash-flow aus der Geschäftstätigkeit	-181.181	-221.148
Erwerb von Finanzanlagen	-4.210	-4.082
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-166.038	-172.490
Gewinne/Verluste aus Anlagenverkäufen/-abgängen	15.369	22.058
Buchwertabgänge Anlagevermögen	17.879	16.347
Veränderung der sonstigen Forderungen aus Cash Clearing	3.143	-9.392
Änderung des Konsolidierungskreises	-3.326	-6.459
Cash-flow aus der Investitionstätigkeit	-137.183	-154.018
Veränderung der Bankverbindlichkeiten	-47.022	16.348
Veränderung der Anleihen	-7.500	125.000
Veränderung der Verbindlichkeit Finanzierungsleasing	-1.320	-4.695
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten aus Cash Clearing	-7.574	-3.097
Veränderung aus dem Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	-5	-78
Erwerb eigener Anteile	0	-8.863
Ausschüttungen sowie Entnahmen aus Personengesellschaften	-4.397	-32.819
Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit	-67.818	91.796
Nettoveränderung des Finanzmittelfonds	-386.182	-283.370
Finanzmittelfonds zu Beginn des Berichtszeitraumes	1.684.700	1.350.669
Veränderung des Finanzmittelfonds aus Währungsdifferenzen	-7.201	-13.117
Veränderung der liquiden Mittel aus Verfügungsbeschränkungen	5.990	-618
Finanzmittelfonds am Ende des Berichtszeitraumes	1.297.307	1.053.564

Eigenkapitalveränderungsrechnung vom 1.1.–30.6.2014

T€	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Hedging- Rücklage	Fremd- währungs- rücklagen	Konzern- Eigen- kapital	Anteile nicht beherr- schender Gesell- schafter	Gesamt- kapital
Stand am 1.1.2014	114.000	2.311.384	641.977	-96.686	-53.687	2.916.988	321.781	3.238.769
Ergebnis nach Steuern	0	0	-93.125	0	0	-93.125	-5.769	-98.894
Unterschied aus der Währungsumrechnung	0	0	0	0	-3.972	-3.972	-1.679	-5.651
Veränderung Devisentermingeschäfte	0	0	0	-244	0	-244	-7	-251
Veränderung Equity- Beteiligungen	0	0	-34	-465	-2.610	-3.109	-72	-3.181
Neutrale Veränderung Zinsswaps	0	0	0	-15.306	0	-15.306	-330	-15.636
Latente Steuern auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0	0	3.152	0	3.152	67	3.219
Gesamtergebnis	0	0	-93.159	-12.863	-6.582	-112.604	-7.790	-120.394
Transaktionen im Zusammen- hang mit nicht beherrschenden								
Anteilen	0	0	5	0	0	5	-2.379	-2.374
Ausschüttungen	0	0	0	0	0	0	-4.397	-4.397
Stand am 30.6.2014	114.000	2.311.384	548.823	-109.549	-60.269	2.804.389	307.215	3.111.604

Eigenkapitalveränderungsrechnung vom 1.1.–30.6.2013

T€	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Hedging- Rücklage	Fremd- währungs- rücklagen	Konzern- Eigen- kapital	Anteile nicht beherr- schender Gesell- schafter	Gesamt- kapital
Stand am 1.1.2013	114.000	2.311.384	554.709	-121.825	3.246	2.861.514	301.028	3.162.542
Ergebnis nach Steuern	0	0	-101.818	0	0	-101.818	-3.659	-105.477
Unterschied aus der Währungsumrechnung	0	0	0	0	-34.958	-34.958	-1.491	-36.449
Veränderung Devisentermingeschäfte	0	0	0	-1.777	0	-1.777	-42	-1.819
Veränderung Equity- Beteiligungen	0	0	39	-475	-1.438	-1.874	-44	-1.918
Neutrale Veränderung Zinsswaps	0	0	0	25.344	0	25.344	538	25.882
Latente Steuern auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0	0	-4.507	0	-4.507	-92	-4.599
Gesamtergebnis	0	0	-101.779	18.585	-36.396	-119.590	-4.790	-124.380
Transaktionen im Zusammen- hang mit nicht beherrschenden								
Anteilen	0	0	428	0	0	428	-506	-78
Erwerb eigener Anteile	0	0	-8.863	0	0	-8.863	0	-8.863
Ausschüttungen ¹⁾	0	0	-20.520	0	0	-20.520	-12.299	-32.819
Stand am 30.6.2013	114.000	2.311.384	423.975	-103.240	-33.150	2.712.969	283.433	2.996.402

1) Die Gesamtausschüttung von T€ 20.520 entspricht einer Ausschüttung je Aktie von € 0,20 bezogen auf 102.600.000 Stück Aktien.

ANHANG ZUM KONZERNHALB- JAHRESABSCHLUSS ZUM 30.6.2014 DER STRABAG SE, VILLACH

Allgemeine Grundlagen

Der vorliegende Konzernhalbjahresabschluss der STRABAG SE, Villach, zum 30.6.2014 ist in Anwendung von IAS 34 sowie nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS), des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden. Zur Anwendung kommen ausschließlich die bis zum Abschlussstichtag von der Kommission übernommenen IASB Standards und Interpretationen, die entsprechend im Amtsblatt der EU veröffentlicht wurden.

Der Konzernhalbjahresabschluss enthält in Übereinstimmung mit IAS 34 nicht alle Angaben, die im Konzernjahresabschluss verpflichtend sind, weshalb dieser Konzernhalbjahresabschluss in Verbindung mit dem Konzernjahresabschluss zum 31.12.2013 der STRABAG SE, Villach, gelesen werden sollte.

Der Konzernjahresabschluss zum 31.12.2013 ist unter www.strabag.com verfügbar.

Änderungen in den Rechnungslegungsvorschriften

Für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.1.2014 beginnen, sind erstmals folgende geänderte bzw. neue Standards anzuwenden.

	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB)	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU-Endorsement)
IFRS 10 Konzernabschlüsse	1.1.2013	1.1.2014
IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen	1.1.2013	1.1.2014
IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	1.1.2013	1.1.2014
Änderungen an IAS 27 Einzelabschlüsse	1.1.2013	1.1.2014
Änderungen an IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen	1.1.2013	1.1.2014
Änderungen an IAS 32 Finanzinstrumente Darstellung: Saldierungsvorschriften	1.1.2014	1.1.2014
Übergangsvorschriften – Änderungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12	1.1.2013	1.1.2014
Investmentgesellschaften – Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27	1.1.2014	1.1.2014
Änderungen an IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten: Angaben zum erzielbaren Betrag	1.1.2014	1.1.2014
Änderungen an IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: Novation von außerbörslichen Derivaten und Fortsetzung der bestehenden Sicherungsbeziehung	1.1.2014	1.1.2014

IFRS 10 normiert den Begriff der Beherrschung und somit auch eine einheitliche Grundlage des Beherrschungskonzeptes und die damit verbundene Definition des Konsolidierungskreises. Hiermit werden die entsprechenden Regelungen in den Standards IAS 27 und SIC-12 ersetzt.

IFRS 11 und IAS 28 regeln die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung (Joint Control) über ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) ausübt, und ersetzt die bisherigen Regelungen im IAS 31 sowie im SIC-13. Das bisherige Wahlrecht der Quotenkonsolidierung bei gemeinschaftlich geführten Unternehmen (Joint Ventures) wird abgeschafft.

Gemäß einer Stellungnahme des deutschen IDW (Institut der Wirtschaftsprüfer) erfüllt die typische deutsche Bau-Arbeitsgemeinschaft die Voraussetzungen für eine Klassifizierung als Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture). Dies gilt unseres Erachtens nach auch für die österreichischen Bau-Arbeitsgemeinschaften. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss betreffen nur Änderungen im Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung. So werden ab dem Geschäftsjahr 2014 die anteiligen Ergebnisse nicht mehr im Umsatzerlös bzw. sonstigen betrieblichen Aufwand, sondern als Ergebnis aus assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte angepasst.

IFRS 12: Dieser neue Standard fasst alle Angabepflichten für Tochtergesellschaften, assoziierte und gemeinschaftlich geführte Unternehmen sowie für nicht konsolidierte strukturierte Einheiten zusammen. Er ersetzt die entsprechenden Regelungen in den Standards IAS 27, IAS 28 und IAS 31.

IAS 32 beinhaltet klarstellende Änderungen, unter welchen Voraussetzungen eine Saldierung von Finanzinstrumenten in der Bilanz zulässig ist.

IAS 36 wurde infolge der Einführung von IFRS 13 dahingehend geändert, dass der erzielbare Betrag jener zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (oder Gruppen von Einheiten) anzugeben ist, denen ein wesentlicher Firmenwert oder wesentliche immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer zugeordnet sind. Außerdem werden neue Angabepflichten für den Fall von Wertminderungen oder Wertaufholungen von Vermögenswerten oder zahlungsmittelgenerierenden Einheiten eingeführt.

IAS 39 enthält in der geänderten Fassung Erleichterungsbestimmungen für Novationen von Over-the-Counter-Derivaten, wonach Hedge Accounting nicht beendet werden muss, wenn die Novation eines Sicherungsinstrumentes mit einer zentralen Gegenpartei bestimmte Kriterien erfüllt.

Die erstmalige Anwendung der angeführten IFRS und IAS Standards hatte mit Ausnahme der Darstellung der Arbeitsgemeinschaften untergeordnete Auswirkungen auf den Konzernhalbjahresabschluss zum 30.6.2014.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Mit Ausnahme der unter Änderung der Rechnungslegungsvorschriften beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden für den Halbjahresabschluss grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet, die auch dem Konzernjahresabschluss zum 31.12.2013 zu Grunde liegen.

Für Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird auf den Konzernjahresabschluss zum 31.12.2013 verwiesen.

Schätzungen

Schätzungen und Annahmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualschulden beziehen, sind bei der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS notwendig. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernhalbjahresabschluss zum 30.6.2014 einbezogen sind neben der STRABAG SE alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen STRABAG SE unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt. Wesentliche assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Der Konsolidierungskreis hat sich im ersten Halbjahr 2014 wie folgt entwickelt:

	Vollkonsolidierung	Equity-Bewertung
Stand am 31.12.2013	298	21
Im Berichtszeitraum erstmals einbezogen	0	1
Im Berichtszeitraum ausgeschieden	-3	0
Stand am 30.6.2014	295	22

KONSOLIDIERUNGSKREISZUGANG

Auf Grund einer Anteilsabtretung per 1.1.2014 wurde die Gesellschaft Strabag Qatar W.L.L., Qatar, entkonsolidiert und als at-equity Gesellschaft weitergeführt.

KONSOLIDIERUNGSKREISABGÄNGE

Zum 30.6.2014 wurden folgende Unternehmen nicht mehr in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Gesellschaften

Przedsiębiorstwo Budownictwa Ogólnego i Usług Technicznych Slask Sp. z o.o., Katowice	Verkauf
Strabag Qatar W.L.L., Qatar	at-equity
"Wohngarten Sensengasse" Bauträger GmbH, Wien	Verkauf

Aus der Entkonsolidierung ergeben sich unwesentliche Abgänge bei den Vermögenwerten und Schulden.

Konsolidierungsmethoden und Währungsumrechnung

Für den Konzernhalbjahresabschluss zum 30.6.2014 werden die gleichen Konsolidierungsmethoden und Grundsätze der Währungsumrechnung wie für den Konzernjahresabschluss zum 31.12.2013 angewandt, weshalb an dieser Stelle auf diese Ausführungen verwiesen werden kann.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Saisonalität

Aufgrund von Schnee, Eis und anderen widrigen Witterungsverhältnissen ist der Konzernumsatz in den Wintermonaten typischerweise niedriger als in den Sommermonaten. Da der Großteil der Kosten fix ist, werden im ersten Quartal jedes Jahres nennenswerte Verluste erzielt. Beginnend mit dem zweiten Quartal werden diese Verluste mit steigenden Deckungsbeiträgen kompensiert. Der Break-Even wird im Regelfall zum Ende des zweiten Quartals noch nicht erreicht. Im dritten und vierten Quartal wird der Großteil des Ergebnisses erzielt. Die saisonalen Schwankungen sind im Verkehrswegebau stärker ausgeprägt als im Hoch- und Ingenieurbau.

Durch den oben beschriebenen, sich jährlich wiederholenden Geschäftsverlauf, ist eine Vergleichbarkeit von Leistung, Umsatz und Ergebnis der jeweiligen Quartale mit dem entsprechenden Vergleichszeitraum gegeben.

Sonstige betriebliche Erträge

Die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen Zinsergebnisse aus Konzessionsverträgen stellen sich wie folgt dar (siehe auch Erläuterungen zu Forderungen aus Konzessionsverträgen):

T€	1.1.–30.6.2014	1.1.–30.6.2013
Zinserträge	33.420	34.590
Zinsaufwendungen	-15.842	-17.271
Zinsergebnis	17.578	17.319

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Firmenwerte

Firmenwerte werden einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen. Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgt in den letzten beiden Monaten des Geschäftsjahres.

Im Zeitraum 1-6/2014 wurden keine Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung aktiviert. Es wurden keine Abschreibungen vorgenommen.

Sachanlagevermögen

Im Zeitraum 1-6/2014 wurden Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von T€ 166.038 (Zeitraum 1-6/2013: T€ 172.490) erworben.

Im gleichen Zeitraum wurden Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€ 10.180 (Zeitraum 1-6/2013: T€ 7.924) veräußert.

Erwerbsverpflichtungen

Zum Halbjahresabschlussstichtag bestehen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sachanlagevermögen in Höhe von T€ 85.033 (30.6.2013: T€ 62.541), die im Halbjahresabschluss noch nicht berücksichtigt sind.

Forderungen aus Konzessionsverträgen

STRABAG besitzt 100 % an der ungarischen M5 Autobahnkonzessionsgesellschaft, AKA Alföld Koncesszios Autopalya Zrt., Budapest (AKA).

Im Konzessionsvertrag mit dem ungarischen Staat verpflichtete sich AKA zur Entwicklung, Planung, Finanzierung und zum Bau und Betrieb der Autobahn M5. Die Autobahn selbst steht im Eigentum des Staates; auch sämtliche Ausrüstungsgegenstände und Fahrzeuge für den Betrieb sind nach Ablauf des Konzessionszeitraumes unentgeltlich an den Staat zu übergeben.

AKA erhält als Gegenleistung laufend eine verkehrsunabhängige Availability Fee des ungarischen Staates für die Zurverfügungstellung der Autobahn. Das Betreiberisiko durch Sperren der Autobahn und die Nichteinhaltung von vertraglich festgelegten Fahrbahnkriterien trägt AKA.

Die Strecke beträgt insgesamt 156,5 km und wurde in drei Phasen errichtet. Der Konzessionszeitraum läuft bis 2031. Eine einmalige Verlängerung von bis zu 17,5 Jahren ist möglich.

Sämtliche erbrachten Leistungen aus diesem Konzessionsvertrag werden unter dem gesonderten Posten Forderungen aus Konzessionsverträgen erfasst. Die Forderungen sind mit dem Barwert der vom Staat zu leistenden Vergütungen angesetzt. Die jährlichen Aufzinsungsbeträge werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Ein Teil der Availability Fee besteht auch aus Zinsausgleichszahlungen des ungarischen Staates, womit der Staat das Zinsrisiko aus der Finanzierung der AKA trägt. Diese Zinsausgleichszahlungen stellen ein eingebettetes Sicherungsgeschäft (Zinsswap) dar, das gemäß IAS 39.11 gesondert zu bewerten ist. Die Darstellung erfolgt als Cash-flow Hedge, womit die Wertänderungen des Zinsswaps direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Der Marktwert des Zinsswaps in Höhe von T€ -56.784 (31.12.2013: T€ -38.493) wird ebenfalls unter den langfristigen Forderungen aus Konzessionsverträgen ausgewiesen.

Den aktivierten Forderungen aus Konzessionsverträgen stehen Non-Recourse-Finanzierungen in Höhe von T€ 561.462 (31.12.2013: T€ 585.105) gegenüber, die gemäß ihrer Fristigkeit in den kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten sind. Die daraus resultierenden Zinsaufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Eigenkapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt € 114.000.000 und ist in 113.999.997 auf Inhaber lautende Stückaktien und drei Namensaktien geteilt.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

Eventualschulden

Der Konzern hat folgende Bürgschaften und Garantien übernommen:

T€	30.6.2014	31.12.2013
Bürgschaften und Garantien mit Ausnahme von Finanzgarantien	0	903

Darüber hinaus besteht ein abgeleitetes Kreditrisiko aus den bei Finanzgarantien übernommenen Haftungen in Höhe von T€ 54.934 (31.12.2013: T€ 59.199).

Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode, und zwar getrennt nach den Zahlungsströmen resultierend aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Der Finanzmittelfonds umfasst ausschließlich den Kassenbestand, Bankguthaben und Wertpapiere des Umlaufvermögens. Auswirkungen von Änderungen des Konsolidierungskreises wurden eliminiert und im Cash-flow aus der Investitionstätigkeit dargestellt.

Der **Finanzmittelfonds** setzt sich wie folgt zusammen:

T€	1.1.–30.6.2014	1.1.–30.6.2013
Wertpapiere	3.085	10.323
Kassenbestand	4.176	5.241
Guthaben bei Kreditinstituten	1.311.324	1.062.904
Verfügungsbeschränkungen für liquide Mittel	-10.686	-9.427
Verpfändungen von liquiden Mitteln	-10.592	-15.477
Finanzmittelfonds	1.297.307	1.053.564

Im Cash-flow aus der Geschäftstätigkeit sind folgende Positionen enthalten:

T€	1.1.–30.6.2014	1.1.–30.6.2013
Gezahlte Zinsen	40.864	41.530
Erhaltene Zinsen	20.449	19.092
Gezahlte Steuern	39.749	26.417

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt gemäß den Bestimmungen des IFRS 8 Betriebssegmente. IFRS 8 schreibt vor, die Segmente auf Basis des internen Reportings festzulegen sowie die Ergebnisgrößen auf Basis des internen Reportings zu berichten (Management Approach).

Die interne Berichterstattung basiert auf den Vorstandsbereichen Nord + West, Süd + Ost und International + Sondersparten, die gleichzeitig die Segmente darstellen. Daneben gibt es die Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche, welche Dienstleistungen auf den Gebieten Rechnungswesen, Konzernfinanzierung, technische Entwicklung, Gerätemanagement, Qualitätsmanagement, Logistik, Recht, Vertragsmanagement usw. erbringen. Diese Dienstleistungen werden im Segment Sonstiges zusammengefasst.

Die Verrechnung zwischen den einzelnen Segmenten erfolgt zu fremdüblichen Preisen.

SEGMENTINFORMATIONEN FÜR 1.4.–30.6.2014

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Überleitung zum IFRS-Abschluss	Konzern
Leistung	1.550.896	1.174.198	680.959	29.755		3.435.808
Umsatzerlöse	1.472.817	1.123.525	586.726	6.916	0	3.189.984
Intersegmentäre Umsätze	21.513	4.514	75.606	225.622		
EBIT	-22.276	57.680	20.449	698	-801	55.750
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	12.824	0	12.824
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-21.785	0	-21.785
EBT	-22.276	57.680	20.449	-8.263	-801	46.789

SEGMENTINFORMATIONEN FÜR 1.4.–30.6.2013

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Überleitung zum IFRS-Abschluss	Konzern
Leistung	1.567.184	1.225.821	687.130	27.748		3.507.883
Umsatzerlöse	1.402.825	1.130.565	574.218	7.034	0	3.114.642
Intersegmentäre Umsätze	37.120	4.086	92.271	236.164		
EBIT	137	23.725	28.501	-582	-2.292	49.489
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	12.547	0	12.547
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-20.868	0	-20.868
EBT	137	23.725	28.501	-8.903	-2.292	41.168

SEGMENTINFORMATIONEN FÜR 1.1.–30.6.2014

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Überleitung zum IFRS-Abschluss	Konzern
Leistung	2.649.386	1.798.938	1.275.961	55.267		5.779.552
Umsatzerlöse	2.520.538	1.694.278	1.127.689	11.439	0	5.353.944
Intersegmentäre Umsätze	45.427	6.785	98.994	375.819		
EBIT	-94.624	-17.219	-836	762	3.932	-107.985
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	32.665	0	32.665
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-45.665	0	-45.665
EBT	-94.624	-17.219	-836	-12.238	3.932	-120.985

SEGMENTINFORMATIONEN FÜR 1.1.–30.6.2013

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Überleitung zum IFRS-Abschluss	Konzern
Leistung	2.519.500	1.826.070	1.232.841	64.588		5.642.999
Umsatzerlöse	2.322.230	1.689.296	1.084.854	13.663	0	5.110.043
Intersegmentäre Umsätze	67.568	5.334	111.227	369.015		
EBIT	-76.118	-61.785	1.647	-545	13.990	-122.811
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	34.688	0	34.688
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-43.572	0	-43.572
EBT	-76.118	-61.785	1.647	-9.429	13.990	-131.695

ÜBERLEITUNG DER SEGMENTERGEBNISSE AUF DAS ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT) LAUT IFRS-KONZERNABSCHLUSS

Die Erfassung der Erträge und Aufwendungen im internen Reporting erfolgt im Wesentlichen nach den Bestimmungen des IFRS. Die Ausnahme bilden die Ertragsteuern einschließlich latenter Steuern, die im internen Reporting nicht berücksichtigt werden.

Basis des internen Reportings bilden sämtliche Konzern- und Beteiligungsgesellschaften. Im IFRS Konzernabschluss werden Ergebnisse von nicht vollkonsolidierten bzw. nicht at-equity einbezogenen Gesellschaften nach Maßgabe der Ausschüttungen, Ergebnisübernahmen bzw. Abschreibungen erfasst, weshalb das interne Reporting in Bezug auf das Beteiligungsergebnis nicht mit dem EBIT bzw. mit dem Ergebnis vor Steuern (EBT) im Konzernabschluss übereinstimmt.

Weitere geringfügige Unterschiede ergeben sich aus sonstigen Konsolidierungsbuchungen.

Die Überleitung des internen Reportings zum IFRS-Abschluss setzt sich wie folgt zusammen:

T€	1.1.–30.6.2014	1.1.–30.6.2013
Beteiligungsergebnis	4.335	18.765
Sonstige Konsolidierungsbuchungen	-403	-4.775
Gesamt	3.932	13.990

Angaben zu Finanzinstrumenten

Mit Ausnahme der Finanzverbindlichkeiten entspricht bei den Finanzinstrumenten der Buchwert dem beizulegenden Wert. Der beizulegende Wert der Finanzverbindlichkeiten beträgt zum 30.6.2014 T€ -1.716.405 (31.12.2013: T€ -1.756.085), im Vergleich zum Buchwert von T€ -1.665.824 (31.12.2013: T€ -1.722.700).

Die **beizulegenden Zeitwerte zum 30.6.2014** für die Finanzinstrumente wurden wie folgt ermittelt:

T€	Level 1	Level 2	Gesamt
Aktiva			
Wertpapiere	34.986	0	34.986
Liquide Mittel	3.085	0	3.085
Derivate zu Sicherungszwecken	0	-55.013	-55.013
Gesamt	38.071	-55.013	-16.942
Passiva			
Derivate zu Sicherungszwecken	0	-9.180	-9.180
Gesamt	0	-9.180	-9.180

Die **beizulegenden Zeitwerte zum 31.12.2013** für die Finanzinstrumente wurden wie folgt ermittelt:

T€	Level 1	Level 2	Gesamt
Aktiva			
Wertpapiere	35.339	0	35.339
Liquide Mittel	7.820	0	7.820
Derivate zu Sicherungszwecken	0	-36.628	-36.628
Gesamt	43.159	-36.628	6.531
Passiva			
Derivate zu Sicherungszwecken	0	-5.464	-5.464
Gesamt	0	-5.464	-5.464

Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Die nahestehenden Personen und Unternehmen sind im Konzernabschluss zum 31.12.2013 erläutert. Zum Halbjahresabschlussstichtag ergaben sich keine wesentlichen Änderungen. Die Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen auf Basis fremdüblicher Verträge.

Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag des Konzernhalbjahresabschlusses

Besondere Ereignisse nach dem Stichtag des Konzernhalbjahresabschlusses sind nicht eingetreten.

Verzicht auf prüferische Durchsicht

Der vorliegende Konzernhalbjahresabschluss des STRABAG SE Konzerns wurde weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht (Review) unterzogen.

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss zum 30.6.2014 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahresbericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernhalbjahresabschluss, bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres und bezüglich der offen zu legenden wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Villach, am 29.8.2014

Der Vorstand



Dr. Thomas Birtel

Vorsitzender des Vorstandes

Verantwortung Zentrale Konzernstabsstellen und Zentralbereiche (exkl. BRVZ)
Verantwortung Unternehmensbereich 3L RANC¹⁾



Mag. Christian Harder

Finanzvorstand

Verantwortung Zentralbereich BRVZ



Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer

Verantwortung Segment Nord + West



Mag. Hannes Truntschnig

Verantwortung Segment

International + Sondersparten



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker

Verantwortung Segment Süd + Ost
(exkl. Unternehmensbereich 3L RANC)

1) RANC = Russia and Neighbouring Countries (Russland und Nachbarstaaten)

FINANZKALENDER

Zwischenbericht Januar–September 2014	28.11.2014
Veröffentlichung	7:30 Uhr
Investoren- und Analystentelefonkonferenz	14:00 Uhr
Geschäftsbericht 2014	29.4.2015
Veröffentlichung	7:30 Uhr
Bilanzpressekonferenz	10:00 Uhr
Investoren- und Analystentelefonkonferenz	14:00 Uhr
Zwischenbericht Januar–März 2015	29.5.2015
Veröffentlichung	7:30 Uhr
Investoren- und Analystentelefonkonferenz	14:00 Uhr
Einberufung der ordentlichen Hauptversammlung	15.5.2015
Nachweisstichtag Bestätigung des Anteilsbesitzes	2.6.2015
Ordentliche Hauptversammlung 2015	12.6.2015
Beginn	10:00 Uhr
<i>Ort wird bekannt gegeben</i>	
Dividenden-Extag	19.6.2015
Dividenden-Zahltag	22.6.2015
Halbjahresbericht 2015	31.8.2015
Veröffentlichung	7:30 Uhr
Investoren- und Analystentelefonkonferenz	14:00 Uhr
Zwischenbericht Januar–September 2015	30.11.2015
Veröffentlichung	7:30 Uhr
Investoren- und Analystentelefonkonferenz	14:00 Uhr

Alle Uhrzeiten MEZ/MESZ. Die aktuellen Roadshow-Termine finden Sie im Internet unter www.strabag.com > Investor Relations > Unternehmenskalender.

UNTERNEHMENSANLEIHEN

Laufzeit	Verzinsung %	Volumen € Mio.	ISIN	Börse
2010–2015	4,25	100	AT0000A0DRJ9	Wien
2011–2018	4,75	175	AT0000A0PHV9	Wien
2012–2019	4,25	100	AT0000A0V7D8	Wien
2013–2020	3,00	200	AT0000A109Z8	Wien

CORPORATE CREDIT RATING

Standard & Poor's BBB- Outlook stable

KÜRZEL

Bloomberg:
Reuters:
Wiener Börse:
ISIN:

STR AV
STR.VI
STR
AT000000STR1

Bei Fragen ist unsere Investor Relations-Abteilung gerne für Sie da:

STRABAG SE

📍 Donau-City-Str. 9, 1220 Wien/Österreich

☎ +43 800 880 890

@ investor.relations@strabag.com

🌐 www.strabag.com

Dieser Halbjahresbericht liegt auch in englischer Sprache vor.